

Die Mescalero Affäre

Viktor Dück, Dennis Koch

16. Dezember 2007

1 Hintergrundinformationen

- Die RAF
- Der Mord an Buback

2 Göttinger Mescalero

- „Buback – ein Nachruf“
- Reaktionen
- Zweitfassung

Die RAF

- Rote Armee Fraktion (RAF)
- 1970 – 1998
- linksextremistische Terrororganisation
- 34 Morde / Banküberfälle / Sprengstoffattentate
- Wird in 3 Generationen eingeteilt

Die RAF verstand sich als radikale Vorhut einer sozialistischen Antiamerikanischen Partei und wollte der Wegbereiter einer kommunistischen Weltrevolution sein.

Der Mord an Siegfried Buback

- 7. April 1977
- Generalbundesanwalt
- wahrscheinlich Mörder: Stefan Wisniewski, Christian Klar, Günter Sonnenberg
- Mit im Auto saßen Wolfgang Göbel und Georg Wurster

„Kommando Ulrike Meinhof“

Buback war direkt verantwortlich für die Ermordung von Holger Meins, Siegfried Hausner und Ulrike Meinhof. (...) Die Justiz (ist) kriegsführendes Instrument. (...) Buback (...) hat die Auseinandersetzung mit uns als Krieg begriffen und geführt: „Ich habe den Krieg überstanden. Dies ist ein Krieg mit anderen Mitteln.“

„Buback – ein Nachruf“

- erschienen am 25. April 1977 in der AStA Zeitung „Göttinger Nachrichten“
- unterzeichnet von einem „Göttinger Mescalero“

Meist zitierten Sätze:

„Meine unmittelbare Reaktion, meine 'Betroffenheit' nach dem Abschuss von Buback ist schnell geschildert: Ich konnte und wollte (und will) meine *klammheimliche Freude* nicht verhehlen.“

„Ich habe den Typ oft hetzen hören. Ich weiß, was er bei der Verfolgung, Kriminalisierung, Folterung von Linken für eine herausragende Rolle spielte.“

Reaktionen

- Die zitierten Sätze wurden immer wieder zusammenhangslos wiederholt und aufgebauscht
- Die RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) stellten Strafantrag
- Jeder der den Brief veröffentlichte oder verbreitete wurde angeklagt
- Mehr als 140 beschuldigte Personen
- Gerichtsurteile über 13 niedersächsische und 35 weitere Hochschullehrer aus anderen Bundesländern endeten zum Teil mit geringen Geldstrafen

Reaktionen

- Durchsuchung der Asta-Räume, sowie 17 Privatwohnungen
- Sowohl alle Ausgaben der Göttinger Nachrichten als auch die Druckplatten und Schriften der Asta-Druckerei wurden beschlagnahmt
- Ein 29-jähriger Augsburger wurde zu 6 Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt
- Keine Veröffentlichung des gesamten Textes in den Massenmedien

Zweitfassung

- Im Juni 1977 erschien eine Zweitfassung in der 48 Professoren die Reaktion der Gesellschaft kritisieren
- Kritik an den Verfolgungsmaßnahmen der Behörden
- Darstellung des Textes als „Ausgeburt kranker Gehirne“ oder „blanken Faschismus“

Als Erklärung für das Verhalten des Staates nennen sie:

- Die vom Staat „verordnete“ Trauer um einen Staatsrepräsentanten und den Versuch diese sicher zu stellen
- Das Verletzen staatsbürgerliche Anstandsregeln
- Die „Verunglimpfung des Andenkens Toter“

Die Beweggründe für die Neufassung waren:

- Der Nachruf möchte genau diese Gewaltverhältnisse, denen er zum Opfer gefallen ist in Frage stellen
- Der Text wird irreführend als gewaltverherrlichend in den Medien dargestellt
- Öffentlich Diskussion des *gesamten* Artikels
- Wahrnehmung des Rechtes auf *freie* politische Meinungsäußerung (Art. 5 GG)

„Warum liquidieren? Lächerlichkeit kann auch töten, zum Beispiel, auf lange Sicht und Dauer. Unsere Waffen sind nicht lediglich Nachahmungen der militärischen, sondern solche, die sie uns nicht aus der Hand schießen können.“

Folgen der Zweitfassung:

- 13 niedersächsische Professoren mussten eine von der Landesregierung gestellten Erklärung unterschreiben
 - Treue zum Staat
 - Verurteilung von terroristischen Handlungen und deren Rechtfertigungen
 - Distanzierung vom Buback-Nachruf
- einzig Professor Peter Brückner weigerte sich
- Nein – Eine Begründung
 - Distanzierung von Gewalt (ausgenommen der Staatlichen)
vgl. Art 20 GG Keine Gewaltablehnung ausser sie ist verfassungswidrig
- Er wurde daraufhin verklagt und vom Dienst suspendiert